

Düster und getrieben: Büchners „Woyzeck“ eröffnet die Spielzeit am Theater Heilbronn.

Seite 12



Gewalt in der Partnerschaft nimmt zu. Das hat die Opferhilfe Weißer Ring registriert.

Seite 26



Brauerei- und Hotelbesitzer Scheidweiler über Erfolg in Krisenbranchen.

Seite 4



HEILBRONNER STIMME

www.stimme.de

Montag
25. September 2023

Zeitung für die Region
Heilbronn-Franken
Hohenlohe
Kraichgau

Nr. 222 · 2,40 Euro

Regionaltag feiert mit Wein und Festumzug das Wir-Gefühl



Güglingen Zum Auftakt des Regionaltages floss der Wein aus dem Güglinger Weinbrunnen für die zahlreichen Besucher. Friedlinde Gurr-Hirsch, Vorsitzende der Bürgerinitiativ-

ve ProRegion, schenkte zur Eröffnung aus. Der Verein wurde 1997 gegründet. Auf den alljährlichen Regionaltagen in der Region wird das Wir-Gefühl gefeiert. Ein Festumzug und ein

verkaufsoffener Sonntag ergänzten das offizielle Festprogramm. 2024 findet der Regionaltag in Lauda-Königshofen statt.

Foto: Michaela Reicher/Seiten 25, 29

Meinung



Von Alexander Hettich

Die Cannabis-Legalisierung darf die Kommunen nicht mit Bürokratie belasten, meint unser Autor.

Halbgar

Die Berliner Ampel-Koalition, so lobte jüngst die Bertelsmann-Stiftung, habe zur Mitte der Legislatur zwei Drittel ihrer Versprechen umgesetzt oder angepackt. Das ist sich schon anschauen, was da umgesetzt wird. Neben Ausgabenprogrammen wie Bürgergeld und Kindergrundsicherung sind darunter auch Nebensächlichkeiten wie die Cannabis-Teillegalisierung, die der Ampel nicht zum Ruhm gereicht. Angesichts der lahmenden Wirtschaft, eimerfüllenden Migrationspolitik und den Herausforderungen des Klimawandels gehört die Freigabe von Cannabis nicht zu den dringlichsten Problemen des Landes. Der vorliegende Gesetzentwurf wirkt auch noch halbgar, weicht den Protest der Länder und steht möglicherweise in Konflikt zu EU-Recht. Der Versuch, das grüne Herzensprojekt der Legislatur mit Kinder- und Jugendschutz in Einklang zu bringen, treibt seltsame Blüten. Um den öffentlichen Konsum einzuschränken, sind Schutzzonen vorgesehen. Das führt dazu, dass Kiffen etwa in weiten Teilen Heilbronn verboten bleibt. Die Kommunen, die wahrlich andere Sorgen haben, fragen sich, wer das kontrollieren soll. Der bürokratische Aufwand dafür wäre groß. Bürokratie-Abbau ist übrigens auch ein Versprechen, das die Ampel gegeben hat.

📧 Ihre Meinung?
alexander.hettich@stimme-
mediengruppe.de

Länder wollen Cannabis-Pläne bremsen

BERLIN/REGION Bundesrat pocht auf Änderungen bei Legalisierungsgesetz – Exklusiv: Karte zeigt, wo Kiffen in Heilbronn erlaubt wäre

Von unserem Redakteur
Alexander Hettich

Die Pläne der Berliner Ampel-Koalition zur Cannabis-Legalisierung könnten sich verzögern. Die Länder pochen auf eine Zustimmungspflicht des Bundesrats. Aus der Kommunalpolitik gibt es teils heftige Kritik, auch die Polizeigewerkschaft lehnt die Pläne ab.

Beteiligung Die Teilfreigabe von Cannabis-Produkten, verbunden mit zahlreichen Restriktionen, ist eines der zentralen Vorhaben der Koalition von SPD, Grünen und FDP. Das Kabinett hat einen entsprechenden Gesetzentwurf verabschiedet, im Herbst soll er in den Bundestag und Anfang 2024 in Kraft treten. Doch aus den Ländern kommen zunehmend kritische Stimmen. In jedem Fall müsste die Länderkammer

zustimmen, heißt es in einer Empfehlung mehrerer Bundsratsausschüsse, die unserer Zeitung vorliegt. Bislang ist eine Zustimmung des Bundesrats nicht vorgesehen, es handelt sich lediglich um eine sogenannte Einspruchsgesetz.

Inhaltlich geben die Ausschüsse mit dem Vorhaben hart ins Gericht. Der Bundesrat erwartet „hohe finanzielle Folgebelastungen der Länder“, etwa durch Meldeverfahren und Kontrolle der geplanten Anbauvereine, die Cannabis legal anpflanzen dürfen. Die Empfehlung enthält eine Reihe von Korrekturvorschlägen. So wird gefordert, die Altersgrenze für die Freigabe von Cannabis von 18 auf 21 Jahre und die Altersgrenze für die Weitergabe von Cannabis an Mitglieder von Anbauvereinigungen von 21 auf 25 Jahre anzuheben. Das vorgesehene Konsumverbot von Cannabis in Fußgängerzonen soll von 20 auf 22 Uhr

verlängert, ein Konsumverbot im Bereich von 200 Metern um die Eingangsbereiche von Bahnhöfen eingefügt werden. Ob der Bundesrat der Empfehlung der Ausschüsse folgt, entscheidet sich in der Sitzung am 29. September.

„Das wird die Polizei nicht entlasten.“
Gewerkschaft GdP

Bislang ist vorgesehen, dass die Freigabe des Konsums von Joints im öffentlichen Raum durch zahlreiche Auflagen eingeschränkt wird. So wird das Kiffen im Radius von 200 Metern um Schulen, Kindergärten oder Spielplätzen tabu sein, ebenfalls auf Sportanlagen. Für Heilbronn hat die Stimme exklusiv eine Karte erstellt, die zeigt: Unter die-

sen Voraussetzungen bleiben in der Stadt kaum Flächen, auf denen das Kiffen erlaubt wäre. „Wenn wir es nicht brauchen, dann ein solch sinnfreies Gesetz“, lehnt Thomas Randecker, CDU-Fraktionschef im Heilbronner Gemeinderat die Pläne ab. Er fordert einen hohen „Kontrolldruck“. Bedenken gibt es auch in anderen Fraktionen. Derweil zeigt sich die Polizeigewerkschaft GdP in einer Mitteilung überzeugt, dass der Gesetzentwurf weder die Polizei entlasten noch zu weniger Kriminalität führen wird.

Sorgen Erwin Köhler, Grünen-Landtagsabgeordneter im Wahlkreis Eppingen, unterstützt die Pläne. „Ich sehe eher eine Entlastung bei Kleinstdelikten.“ Natürlich müsse die Einhaltung der Schutzzonen überwacht werden. „Aber der Cannabis-Konsum wird nicht den öffentlichen Raum erobern, das wird wei-

ter eher im Privaten stattfinden.“ Derweil warnt der Eppinger CDU-Landtagsabgeordnete und Arzt Michael Preusch vor psychischen Spätfolgen des Cannabis-Konsums. „Ich sehe da ein großes Problem.“ Er ist sicher: Tritt das Gesetz in Kraft, werde es zu einem Anstieg des Konsums kommen.

Seite 25

Meinung „Halbgar“

Das ist geplant

Cannabis soll aus der Liste verbotener Substanzen nach dem Betäubungsmittelgesetz gestrichen werden. Ab 18 Jahren soll der **Besitz bis 25 Gramm** erlaubt werden, die Abgabe erfolgt über sogenannte Cannabis-Clubs, die genehmigt werden müssen. Auch der begrenzte Eigenanbau ist erlaubt. Der Konsum in der Öffentlichkeit ist durch Schutzzonen eingeschränkt. red

Kurios

Stoffkatze gesucht

KOBLENZ Die Polizei in Konstanz „lahndet“ nach einem verlorenen Kuscheltier. Die Mutter eines Vierjährigen bat die Beamtin um Hilfe bei der Suche. Der Junge hatte die Stoffkatze vermutlich im Stadtgarten liegen gelassen. Da der Vierjährige die Katze so sehr vermisse, habe sich die Polizei des Falls angenommen.